



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 7. Von Abigail/ Martha/ vnnd Magdalena.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

eine auß deren fürnehmsten Figuren des Hey-landes ware (wie solches weitleufftig in vnder-  
 schiedlichen Drehen / anderen Tractats /  
 darthon wird.) Maria ware ein Mutter  
 des wahren Fridesamen Salomonis / vnd  
 dessen / der vns mit G<sup>o</sup>tt widerumb ver-  
 söhnet hat. Bethsabze hat durch ihr klug-  
 vnd Mütterliche Sorgfältigkeit / die Kron  
 ihrem Sohn Salomon auff das Haupt ge-  
 setzt (wie zu lesen der Länge nach / Anfangs  
 des 3. Buchs der Königen.) Es ist schon  
 oben im 1. Capitel dieses Tractats / von dem  
 H. Gregorio dem Grossen (a) Ambrosio /  
 vnd Abte Guericco gehört worden: Wie daß  
 die Heyl. Jungfraw den Heylande / mit ihrer  
 allerheyligsten Menschheit / als mit einer  
 gangreichen vnd köstlichen Kron gekrönt  
 habe. Bethsabze ist vom Salomon / wegen  
 der natürlichen Schuldigkeit / die ihn darzu  
 verbunden / vnd billlicher Erkennuß seines  
 Reichs / darzu sie ihme geholffen / dergestalt  
 ten geehret worden / daß er ein hohen Thron /  
 gleich neben dem seinigen / ihr hat auffrich-  
 ten lassen: dardurch jedermann verstein zu-  
 geben / wie hoche sie achten thäte / vnd was  
 für Dienst vnd Ehr von männlichen gegen  
 ihr solte erzeigt werden. Es wird sich bald  
 die Gelegenheit geben zuerweisen (b) daß der  
 Heylande eben so vil gegen seiner Mutter ge-  
 than habe / doch mit vnvergleichlichem Vn-  
 terscheidt des Throns Bethsabze / vnd der  
 Mutter Gottes / so grösser ist / als Tag / vnd  
 Nacht; Schatten vnd Licht; sehemahl der  
 Thron Maria / nach G<sup>o</sup>ttes der höchste  
 vnd größte ist / vnd seyn wird ewiglich.

(a) Ss. 5. (b) Cap. 12. Ss. 5. & tract. 2.  
 cap. 9.

☞:☞

(a) In laude B. Virg. & aliis locis citandis. (b) Patri exultatio, (c) 12. Regum 26.

9. S. 7.

## Von Abigail / Martha / vnd Magdalena.

**A**bigail / eine vnder den Klüge-  
 sten vnd Verständigsten Weibern  
 des Alten Testaments / ist von dem  
 H. Bonaventura (a) die einer ewigen G<sup>o</sup>-  
 dächtnuß werth / vnder den Figuren der  
 Mutter G<sup>o</sup>ttes nicht vergessen worden:  
 Vnd die Wahrheit zu bekennen / sie verdienet  
 wol ein weitleuffige Auflegung ihrer sün-  
 dertrefflichen Vergleichnissen / die sie mit der  
 vnvergleichlichen Jungfrawen hat; wann  
 nicht auß Furcht des Verdruss die Sach  
 vmb etwas abzukürzen / ich gezwungen wurde:  
 Will doch in kürzem nur drey Gleichnissen  
 fürnehmen / deren gleich die erste sich in dem  
 Namen Abigail finden laßt: Dann dieser  
 Nam will so vil andeuten / als (ein Fremd  
 des Vatters) (b) Im folgenden Capitel  
 wird die grosse vnd vnaussprechliche Lieb  
 des Himmlischen Vatters gegen der Heyl.  
 Jungfrawen / vnd hingegen die grosse Fremd  
 die ihme sie verursachet / außführlich bezeugt  
 werden. Abigail hat ihre sonderbare  
 Fürsichtigkeit / vnd hohen Verstand erzeigt  
 als David (c) von der Grobheit vnd Vn-  
 verstandt ihres Eh-Manns Nabals / beleh-  
 diget worden: Davids wolte wegen der vn-  
 gereimbten Antwort / so Nabal seinem Volk  
 geben / mit sampt allen denen / die ihm zuge-  
 hörten / erwürgen vnd aufstigen; Abigail  
 aber ist David mit solcher Zucht vnd Erbar-  
 keit entgegen gangen; daß er dessen sich hoch  
 verwunderte; sein Vorhaben alsobaldt änd-  
 erte / vnd G<sup>o</sup>tt auß den Lippen loben vnd bene-  
 denen / daß er diesem Weib ein so weissen Rath  
 ein-

eingegeben hatte: Redete sie auch an mit diesen Worten (Gebenedeyt sey der Fürtrag/ den du mir thust; vnd gebenedeyt seyst du selbst / die du so glücklich von Gott zu mir bist geschickt worden / dardurch mein Vorhaben gefallen / vnd ich verhinderet werd / mich gegen meinen Feinden zurächen; so unfehlbarlich geschehen wäre/wann du nicht mich wüdest also aufgehalten haben) David ist darauff selbst zu einer nicht allein vil fürtrefflichen Mit- / Figur / als Propheten worden; dann er also redt: (Die Darmherzigkeit vnd Warheit (a) haben einander angetroffen; die Gerechtigkeit vnd der Friden haben einander den Kuß des Fridens geben) Welches von der wahren Abigail / der Heyl. Jungfraw auch geschehen; dann sie dem Himmlischen Vatter / dessen gefassten billigen Zorn gegen dem vnverständigen Sünder / sie allein stillen konnte / entgegen gangen / vnd von Ihme den wunderbahrlichen Kuß des Fridens / das ist / den Sohn Gottes empfangen hat; Wie andächtig zulesen bey dem H. Bernhardo / im Anfang seiner Gesprächen / über die Hohenslieder. Abigail / sagt der H. Bonaventura (b) stiller den Zorn Davids mit Worten vnd Verchungen; Maria hunderhät den Zorn Gottes mit ihrem Gebett vnd Verdiensten; Abigail wender ab ein zeitliche Straff; Maria ist Ursach / daß der Ausspruch zur ewigen Verdammnis widerufft wird; Abigail verdiente von David gebenedeyt zu werden; Maria macht sich würdig der Göttlichen Gunst / Gnaden vnd Segens.

2. Zum Beschluß / so ist David dermaßen von der Weisheit vnd Tugend der Abigail eingenommen worden / daß er sie nach Absterben ihres Ehemanns / hat zur Ehe ge-

nommen; in welchem Standt sie eben auch ihr grosse Höfflichkeit vnd Demuth erzeuge hat; Dann / als ihr Zeytung kommen; David begehre / daß sie zu ihm komme; hat sie ganz schambahr vnd züchtig geantwortet: Sie hätte sich ihrer selbst so fast nit vergessen / daß sie nicht wol wisse / daß solche grosse Ehr ihr nicht gebühre; wolle doch gern gehorsamen / vnd deren geringsten Dienerin eine des Davids seyn / vnd sich glücklich schätzen / wann sie den Dieneren ihres Herzens die Füß waschen könne. Was ist / das füglich der größten Demuth der H. Jungfrawen möge verglichen werden? Man hat ihr die erste vnd beste Vortschafft auff der Welt gebracht / daß sie von Gott außgewählt seye / für sein Gespons / vnd Mutter seines Sohns / ein Königin aller seiner Reich: Sie antwortete: Sie erkenne sich für nichts anders / als ein vnderhändigste Dienerin vnd Magd ihres H. Erren. Was ist diß / schreyt auff der H. Bernhardus (c) für ein Demuth! die kein Empfindlichkeit der Ehren hat? die man ehret / vnd sich nicht erhebt? die erwählt ein Mutter Gottes zu seyn / nennt sich ein Dienerin? O Abgründt der Demuth? kein Wunder ist / sich demüthig erzeigen / wann man verachtet wird: Hohe Demuth ist / wann man in höchsten Ehren / sich nicht übernimbt / sondern demüthig verbleibt; Wunderliche Demuth der H. Jungfraw Maria! schreyt auff (d) der H. Bonaventura: Der Erk-Engel grüßet sie; Er sagt / Sie seye voller Gnaden; Er verspricht ihr / der Heylig Geist werde über sie kommen; Er überliffere ihr öffentliche Brieff vom König der Himmlen / daß sie ein Mutter des Allmächtigen erkenne vnd begehre werde; Er gibt ihr den Vorzug vnder allen

J iii

reinen

(a) Psalm. 84. (b) Speculi cap. 12. (c) Homil. 4. in Miss. Qua est hac tam sublimis humilitas, qua cedere non novit honoribus, insolescere gloria nescit. (d) Speculi c. 4. Mariam. Archangelia alloquitur, Maria gratia plena dicitur. &c.

Keinen Creaturen: Er gibe ihr den Titel einer Frauen / Königin Himmels vnd der Erden; Vnd nach allen dem / kan der Himelische Abgesandte / von ihr kein andere Antwort bekommen / als / Sie seye ein Diennerin des H. Ern. Seht / sagt der wohlbededte H. Ambrosius (a) wie sie / nach so vil schönen Versprechungen / sich in ihrem Stande ganz nichts erhebe? sondern vil mehr / für so vil Ehr / die sie empfängt / begünnet zusagen; Sie wisse anders nichts zuthun / als ihrem G. D. vnd H. Eren zugeschorfamen. Also nemlich billich ware es / daß diejenige / so den Alldemüthigsten vnd Allergütigsten gebähren solte / zuvor in seiner Liberey vnd Kennzeichen auffzugte: Billich vnd recht thust du H. Anthoni (b) diese Demuth hoch erheben; ja freylich ist die Demuth Abrahams / der sich Staub vnd Aschen genennet; Jobs / der sagte / Sein Leben seye anders nichts / als ein Windsturm; Davids / welcher für ein todten Hund / oder vnütliche Flohe hat wollen geachtet werden; gegen diser Jungfräwlichen Demuth nichts zu achten? Des Heyl. Täuffers Joseph / welcher / wiewol die Juden ihn hütten wollen für den Messiam annehmen / doch anderst nicht / als für ein ruffende Stimm in der Wüste hat wollen gehalten werden. Also hier aber wolle keiner meynen / spricht der H. Iudephonsus (c) daß / als sie gesagt (Der H. Eri habe ihr Demuth an gesehen) sie das zumahl ihr habe wollen diese Tugend zuengnehen; als allein damit verstehn zugeben / daß ihr / dem H. Eren in dem Stand / wie ihme

geliebt / zu seinen Diensten anzunehmen; ganz wohl gefiehle. Nach Abhörung dieser H. H. Väteren / kan ein jeder mit dem Heyl. Abte Rupert (d) sagen: Daß die Demuth der Heyl. Jungfräw dermassen fürrefflich gewesen sey / daß alle ihre Gnaden / ja so gar die Gaben des H. Geists selbst / mit welchen sie / als ein Königin / in dem Tag ihrer Gesponschaft geziehet ware / diser Tugend Zoll vnd Huldigung schuldig seyen / in welchen sie alle / mittelst Diser / desto fürnehm worden seynd.

3. Martha vnd Magdalena / werden diesen Gleichnissen vnd Figuren ein End machen: Vnd weil sie einander in der Lieb vnd Gelüb so nah waren / wollen wir sie auch zusammen knüpfen. Die H. Eucherius (e) Erzbischoff zu Eyon / Iudephonsus (f) Anselmus (g) Bernhardus (h) Bernhards (i) Ehren beide als zwo schöne Figuren der Mutter G. D. Ees. Eben dis thut auch die Christliche Kirch / vnd stellet sie für solche ihren lieben Kindern für: Dann es sagt der H. Iudephonsus (k) auß sonderbaren Ursachen geschehen / daß von vnserm Vordächmuß der Heyligsten Jungfräwen / in der Kirch / daß Evangelium von diesen zwoen Schwestern gelesen wurde: Darumb ohne zweiffel; weil diese H. H. Weiber denjenigen (deme die übergebeneyre Jungfräw / den Denckel ihres Heyl. Leibs zugewest / vom H. Geist geweyhet / vnd der ewigen Jungfräw schaffe aufgeopffert worden ist) auch in ihr Haus auff vnd angenommen

(a) Lib. 1. in Lucam. Vide humilitatem, vide devotionem. Ancillam se dicit Domini, quae mater eligitur. (b) 3. parte tit. 31. cap. 3. s. 2. (c) Serm. 2. de Assumpt. Virgo solam sibi vendicat humilitatem ancilla, quae mater Saluatoris ab Angelo veneratur, nec tamen eandem humilitatem, à se aliquid esse dicit, sed quia altissimus eam respexit, & acceptam sibi fecit. (d) Lib. 1. in Cantic. (e) Homil. in Assumpt. B. Virg. (f) Serm. 5. de Assumpt. B. M. Virg. (g) Serm. de Assumpt. Virg. (h) Serm. 1. de Assumpt. (i) Tom. 2. contra 51. art. 3. cap. 3. (k) Loco citato.

vnd ihme aller freundlich vñ lieblich gepflegt haben; seynd sie dessenthalben also bey den Nachkömmlingen berühmt worden / daß sie beyde nachmahlen von den ersten Vätern vnseres Glaubens/ allen Christgläubigen als zwo vollkommne Vorbildungen / zweyerley Leben / darinnen sich die H. Kirch nach hinterlassener Form vnd Ordnung ihres Bräutigams zu üben hatte / sürgestellt worden. Martha die ältere / welche die Verwaltung der Haushaltung über sich gehabt; ware in großen Aengsten / wie sie ein so fürnehmen Gast / seinem Stand vnd Verdiensten gemäß halten vnd empfangen könne; darumb sie ganz sorgfältig vnd arbeitssamb gewesen / Maria aber hat sich den Betrachtungen ergeben / sich zu den Füßen des Heylands gesetzt / vnd fleißig auff seine Heylige Wört geschrieh. Deswegen ist es nicht ohne Besach / sagt der H. Eucherius (a) daß die H. Väter vns die zwo fürnehme Weiber / an Festtagen der Mutter Gottes / fürstellen; weisen sie ein warhafftige Figur derselbigen gewesen seynd: dann sie hat ihres Gleichens nicht gehabt / in der so woll die Arbeit der Martha / als die Betrachtung der Magdalena / besser hätte können beysammen gefunden werden / als bey ihr: Sie hat den Heylandt (auch aber vil stattlicher / als Martha) nicht allein in ihr Haus / sondern daß vil mehr ist / in ihren eygnen Leib empfangen vñ aufgenommen; sie hat ihn gebohren / getragen / gefängt / vnd ihme mit größerer Sorg vnd Lieb auffgewarret vnd gedienet / als die Martha; Sie hat seine Wort angehört / wie Maria / aber vmb vil nutzlicher; dann sie dieselbige Wort in ihr Herz eingeschlossen / vnd auffbehalten / damit sie vns solche zu seiner Zeit fürweisen könne; Sie ist würdig worden / nicht allein die Menschheit vnseres Heylands anzusehen / sondern

auch sein Gortheit / vil tieffer / als kein anderer zubetrachten: Mit einem Wort / den besten Theil / hat sie außgewöhlt / der niemahlen von ihr wird genommen werden. Erinnerung euch / sagt der H. Anselmus (b) daß die Mutter Gottes in allem vnd durch alles etwas sonderbahr gewesen / vñ was Martha vñ Magdalena in ihrem Leben vns vorgewisen / sie in ihren Vbungen vnd Wercken erzeigt habe. Niemahlen ist die Sorg / Mühe vnd Arbeit der Martha in einem Menschen so würdiglich erschienen / als in Maria: niemalen seynd die Betrachtungen der Magdalena so hoch geistigen vnd erhebt worden / als in der Seel Maria: Andere nemmen auff / vñ beherbergen die Frembdling vnd Pilger in ihre Häuseren; Maria nimbt auff / vñ beherbergt den wahren Pilger des Himmels / den Einigen Erb des Allmächtigen in ihrem heyligen Leib: Andere bedecken die Nackenden mit Kleidern / deren sie selbst nicht von nöthen haben; Maria hat Jesum ihren Sohn bekleidet mit ihrem eygnen Fleisch vnd Blut. Es wär noch vil darvon zu sagen / wird aber das übrige auff den anderen Tractat (c) mit fleiß auffgeschoben.

4. Wann Magdalenen Stand / besser vnd fürtrefflicher zu achten; als der Stand ihrer Schwester Martha: Wer wird den Oberfluß des Himmlischen Trosts vnd Süßigkeit / welche in der außgewöhsten Seel der H. Jungfrauen zu finden war / aufzulegen sich vnderfangen? Zur Zeit / da der H. Geist sie überschattet / vnd also das Ewig Wort in ihren Junckfräwlichen Leib empfangen? Was grossen Wollust vnd Frewd soll die jennige empfunden haben / in deren übergebenen deren Leib / die Ewige Weißheit / der Sohn Gottes / seinen Leib erföhren hat? Sie hatte die Ehr / nicht allein sich zu seinen Füßen

(a) Loco citato. (b) Loco citato. (c) Cap. 4.

sen zusehen / zu allen Zeiten / wann sie wollet / wie Magdalena ; sondern mit ihme von Munde zu Munde zureden / vnd ihre Ohren seinem allerheyligsten Munde anzunahen. Sie behielte in ihrem Herzen / gleich als in einem heimlichen Geistlichen Schatzkammerlein die Gespräch vnd Reden der H. Engelen / Hirten / vnd H. drey Königen auff ; aber mit noch vil grösserer Begirde vnd Königlicher Sorg / die Wort vnd Gespräch ihres süßesten allerliebsten Sohns JESU. Kein Mensch ist jemahlen gewesen / der solchen Trost / Süßigkeit / Freud vnd Bollust des Allmächtigen also häufig vnd überflüssig empfunden habe / wie sie: Aber was Wunders soll diß seyn ? weilen sie in ihrem inneren Leib den rechten Drümenquell aller Süßigkeit ; Vollkommenheit des Lebens ; Marthæ vnd Magdalenz verschlossen getragen ? Sie name sich zwar vmb eufferliche Geschäften vnd Arbeit ernstlich vnd embsig an / doch wurde sie in selber nicht also verwirrt vnd angsthaftig / wie Marthæ ; wüßte neben disen Verrichtungen / was Magdalenz von nöthen war / vil besser zuerwählen / als sie ; Maria war in Geschäften vnd Handübungen sonders fleißige Marthæ ; Könnte doch ihr in der Lieb vnd New Magdalenz niemandt nachfolgen. Nun aber hat sich die Gleichnuß mit der Marthæ in der H. Jungfrauen geendet ; jetzt ist der Wunder fürüber ; Sorg vnd Arbeit für ihren Sohn auffgehbet / vnd verschwunden ; kein Leyden / kein Tode ist er mehr vnder

worffen. Jetzt thut die Mutter feyren / vnd ihme Sohn die Engel / als ihrem vnsterblichen Herren dienen vnd auffwarten. Auf ist Kummer vnd Sorg / der Verfolgung Herodis zuentziehen ; es ist hindan alle Forchten den Neyd vnd Haß der Blutigirigen Juden aufzustehn ; Alle Vnruhe Marthæ beyseits gesetzt. Die Ruhe Magdalenz bleibt vnd harret noch einzig vnd allein iüerdar Maria ; Magdalenz Standt hat sich bey nicht anderst geendet / sondern sich in vil besern vnd fürnehmern verändert : Daß ohnmöglich ware es ihren Begirde in disen armseiligen Stand vnd Leben / in dem noch leyder seynd / nun vollkommnes Vergnügen zu finden. Bis daher die Wort des H. Anselmi / vnd ist für dißmahl gnug ; weilen in vnderchiedlichen Orthen folgender Tractaten von einer vnd anderer Lebensübung (a) weitläuffiger wird geredt werden.

5. D wie vnzweiffels wahr ist es dann daß Maria den besten Theyl auferwöhlt habe ! Auff was für Weis man solchen verstehen vnd aufzulegen : Den besten Theil hat sie auferwöhlt / in ihrer vnbesteckten Empfängnuß ; sonderbahren Geburt ; Englischer Vortschafft ; Englischen Leben / vnd Absterben : Sie hat den besten Theyl auferwöhlt auff Erden / im Himmel / Gnaden vnd Glory des Allerhöchsten. In folgendem Capitel angezeigt werden solt demlichen / wie sie sonder groß in ihren Fürtrefflichkeiten / vnvergleichlich in ihren Gnaden vnd Hochheiten erscheine.

